

Rheinau-Süd: Beim Helfertreffen zieht die BASF-Siedlergemeinschaft Bilanz ihres Festes, das sie erstmals gemeinsam mit der Schule gefeiert hat

„Für die Menschen, nicht für die Kasse“

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Eine in Mannheim bislang seltene Kooperation fand Ende Juli im Stadtteil Rheinau statt: Ein Verein und eine Schule feierten ihr jeweils wichtigstes Fest gemeinsam – an gleichem Ort, mit den gleichen Gerätschaften, mit einem aufeinander abgestimmten Programm. Die Rede ist vom Siedlerfest der BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd mit integriertem Sommerfest der Gerhart-Hauptmann-Schule auf dem Schulgelände. Jetzt zogen die Organisatoren bei ihrem Helfertreffen im Siedlerheim „Seeblick“ eine Bilanz.

Dabei ging der Blick zunächst zurück an den Ursprung dieser Kooperation; er war eine neue Folge der ewigen Serie des Lebens „Aus der Not eine Tugend machen“. Denn mit dem Verkauf der alten IG-Schule in der Lüderitzstraße an einen Privatmann stand deren jahrzehntelange als Festplatz genutzter Hof nicht mehr für das Siedlerfest zur Verfügung. Der Blick der Siedler um Wolfgang Lehmppfuhl und Rolf Hemberger ging daher als Erstes zur neuen Gerhart-Hauptmann-Schule.

Bei der dortigen Schulleitung um Timo Haas und Marion Esser stieß das Anliegen der Siedler spontan auf offene Ohren und auf offene Herzen,

besteht zwischen beiden Partnern doch seit Jahren, ja seit Jahrzehnten eine enge Kooperation, gar Freundschaft. Und so kam man in den Gesprächen bald überein, nicht nur das Siedlerfest auf dem Schulgelände zu feiern, sondern es sogar mit dem Schulfest inhaltlich zu verbinden.

Das Gerüst stand schnell fest: am Freitagabend, am Samstagabend und am Sonntag feierten die Siedler, am Samstag die Schule. Zur Feinabstimmung waren unzählige Gespräche zu führen – von der Gestaltung der Preise bis zum gemeinsamen Einkauf der Speisen und Getränke, von der Programmierung der Kassen bis zur Verteilung der Einnahmen.

„Das hat alles problemlos geklappt“, bilanziert Siedlungsleiter Wolfgang Lehmppfuhl; anders als bei manchen Gemeinschaftsveranstaltungen gab es keinen Streit übers Geld. Am Ende konnte nicht nur alles geregelt, sondern auch noch engere Gemeinschaft erreicht werden.

Auch der ganz praktische Ablauf klappte. Schon der erste Eindruck begeisterte den Betrachter, wenn er die Treppen zum Schulhof hinunterstieg: in der Mitte eine feste, steinerne Bühne, daneben ein großes Festzelt, außen herum drapiert die Garnituren, das Vordach des Schulhauses sowie sein Foyer als „natürliche“ Stände. Das alles mit einem attrakti-



Die Organisatoren des ersten gemeinsamen Siedler- und Schulfestes von Rheinau-Süd sind zufrieden (v. l.): Schullektor Timo Haas, Siedlungsleiter Wolfgang Lehmppfuhl, sein Vize Rolf Hemberger und Konrektorin Marion Esser.

BILD: TIN

ven Programm für Groß und Klein (der „MM“ berichtete ausführlich).

Doch zur übergroßen Hitze trat der neue Standort, der im Bewusstsein der Siedler wohl noch nicht ausreichend verwurzelt war. „Es fehlten

die Besucher“, bedauert Wolfgang Lehmppfuhl besonders für die über 70 Helfer und Unterstützer: „Die Zahlen hätten besser sein können.“ Doch den finanziellen Verlust „können wir verschmerzen“, betont er

und weist auf den für ihn entscheidenden Punkt: „Es war eine Veranstaltung für die Menschen, nicht für die Kasse.“ Insofern soll auch das nächste Siedlerfest in fünf Jahren wieder im Schulhof gefeiert werden.